LERNPAKET · 27. NOVEMBER 2026

Superdiverse Kindheiten Diversity & Inklusion

Kernwissen für die Erzieher-Ausbildung · 3 Gruppenfragen von Julia · Beispielantworten · Kita-Praxis · SOL-Aufgabe

Zentraler Gedanke: Die Herkunft oder Gruppenzugehörigkeit eines Kindes erklärt nicht automatisch seine Sprache, seinen Alltag, seine Stärken oder seine Bedürfnisse.

01 Das muss ich wirklich wissen

• **Superdiversität:** Vielfalt ist vielschichtig: Zwischen Gruppen und innerhalb derselben Gruppe gibt es große Unterschiede.

• **Familienvielfalt:** Nicht nur Familienformen sind unterschiedlich, sondern auch ihr gelebter Alltag („Doing Family“).

• **Soziale Ungleichheit:** Armut, Ressourcen und gesellschaftliche Teilhabe beeinflussen die Bedingungen des Aufwachsens.

• **Inklusion:** Pädagogische Angebote und Strukturen werden so gestaltet, dass jedes Kind teilhaben kann.

• **Professionelle Haltung:** Empathie, Vorurteilsbewusstsein, Selbstreflexion, Partizipation und Ressourcenorientierung sind nötig.

> **Türkçe hafıza cümlesi:** Farklılıkları tanımak Diversity’dir. Farklılıklara rağmen eşit katılımı sağlayan koşullar oluşturmak Inklusion’dur.

Wichtig: Klausur und Unterricht nicht verwechseln

Politik-Klausur laut deiner Terminangabe: Freitag, 18.12.2026 · Thema: **Kultur**. Diese PDF fasst die gesonderte Unterrichtseinheit **Diversity / Inklusion / Superdiverse Kindheiten** und den Gruppenauftrag zusammen; sie ist nicht automatisch die offizielle Kultur-Klausurthemenliste.

02 Begriffe sicher erklären

Begriff	Kernbedeutung	Kita-Bezug
Diversity / Diversität	Vielfalt der Lebensformen, Identitäten, Fähigkeiten und Lebensbedingungen anerkennen und wertschätzen.	Familiensprachen und Lebensentwürfe nicht bewerten.
Inklusion	Gleichberechtigte Teilhabe von Anfang an; Barrieren in Strukturen reduzieren.	Material und Angebote anpassen.
Integration	Ein Mensch wird in ein bereits bestehendes System eingegliedert.	Das Kind muss häufig vorhandenen Regeln und Abläufen folgen.
Exklusion / Separation	Ausschluss / getrennte Angebote statt gemeinsamer Teilhabe.	Ein Kind darf nicht mitmachen / wird getrennt betreut.
Diskriminierung	Benachteiligung aufgrund tatsächlicher oder zugeschriebener Merkmale.	Ausschluss wegen Sprache oder Herkunft.
Intersektionalität	Mehrere Diskriminierungs- oder Ungleichheitsverhältnisse können zusammenwirken.	Soziale Lage, Behinderung und Sprachbarrieren überlagern sich.

Die sechs Ungleichheitsdimensionen im Lehrbuchtext

Geschlecht · Ethnisierung · Behinderung · Alter · Religion · sexuelle Orientierung. Diese Kategorien zeigen mögliche Muster sozialer Benachteiligung; sie erklären niemals den einzelnen Menschen vollständig.

> **Merksatz:** Gleichberechtigung bedeutet nicht, dass alle Kinder die gleiche Hilfe brauchen. Unterschiedliche Unterstützung kann nötig sein, damit alle gleichberechtigt teilhaben.

Vier Ebenen inklusiver Veränderung

Die Broschüre von **Haude & Volk** nennt eine **subjektive** (eigene Haltung), **interaktionelle** (Beziehungen, Team), **institutionelle** (Räume, Regeln, Angebote) und **gesamtgesellschaftliche** Ebene (Teilhabe, Diskriminierung, Rechte). Nur die eigene gute Absicht reicht nicht, wenn Strukturen Kinder ausschließen.

03 Video: fünf inhaltliche Schwerpunkte

Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani: „Superdiverse Kindheiten" · Kernaussagen aus dem bereitgestellten Transkript. Die Zahlen und Einschätzungen im Vortrag sind Aussagen des Referenten zum Zeitpunkt des Vortrags, keine hier aktualisierten Statistiken.

1. Superdiversität durch Migration

Nicht nur die Zahl unterschiedlicher Herkunftskontexte ist relevant. Innerhalb einer Herkunftsgruppe unterscheiden sich Generation, Staatsangehörigkeit, Sprache, Bildung, Religion, Einkommen und Selbstbild stark. Aus „Migrationshintergrund" allein lässt sich wenig über ein Kind ableiten.

2. Verschiedene Familien und „Doing Family"

Es gibt unterschiedliche Familienkonstellationen (z. B. Alleinerziehende, Patchwork- und Regenbogenfamilien). Selbst in ähnlich aufgebauten Familien kann der Alltag sehr unterschiedlich organisiert und erlebt werden. Familienrealität ist nicht auf „Mutter, Vater, Kind" zu reduzieren.

3. Ungleiche Kindheiten: Armut und Reichtum

Kinder wachsen unter sehr unterschiedlichen ökonomischen und sozialen Bedingungen auf. El-Mafaalani betont, dass benachteiligte Lebenslagen auch mit fehlender Anerkennung, schwächeren Unterstützungsnetzwerken und Resignation verbunden sein können. Das ist seine gesellschaftliche Analyse, keine Zuschreibung an eine einzelne Familie.

4. Institutionen verändern die Kindheit

Kinder verbringen früher, länger und mehr Zeit in Kita und Schule. Dadurch übernehmen diese Institutionen einen größeren Anteil an Bildung, Betreuung und Unterstützung.

5. Konsequenzen für pädagogische Einrichtungen

Der Vortrag fordert mehr Offenheit, eine realistische Einschätzung dessen, was Familien beitragen können, multiprofessionelle Unterstützung sowie bessere personelle und finanzielle Rahmenbedingungen. Allein ein Kita-Platz garantiert noch keinen Abbau sozialer Ungleichheit.

Die Tisch-Metapher im Vortrag

> Wer „am Tisch" sitzt, hat mehr gesellschaftliche Teilhabe und Einfluss; wer „auf dem Boden" bleibt, wird weniger beteiligt. Wenn mehr Menschen Zugang bekommen, entstehen neue Aushandlungen über Ressourcen und Regeln. Entscheidend: **Wer bleibt weiterhin ausgeschlossen?**

04 Julia fragt: unsere Gruppenarbeit

Drei Fragen für den Austausch in 3- bis 4er-Gruppen. Die Antworten sind **mögliche persönliche Formulierungen** aus deiner Kita-Perspektive, keine wörtlichen Videozitate.

1. Was habt ihr Neues erfahren?

Neu war für mich, wie komplex Superdiversität tatsächlich ist. Die Herkunft eines Menschen sagt noch lange nichts über seine Sprache, Religion, Bildung oder Lebensweise aus. Besonders interessant fand ich, dass selbst Familien mit ähnlichem kulturellem Hintergrund völlig unterschiedliche Lebensrealitäten haben können. Für meine pädagogische Arbeit bedeutet das: Ich muss jedes Kind individuell kennenlernen, statt von seiner Herkunft auf seine Bedürfnisse zu schließen.

2. Was bewegt und begeistert euch darin?

Mich begeistert, dass Vielfalt als Potenzial betrachtet wird. In meiner Kita erlebe ich täglich, dass Kommunikation auch ohne gemeinsame Sprache möglich ist. Entscheidend sind für mich Beziehung, Vertrauen, Empathie und die Bereitschaft, ein Kind wirklich zu verstehen. Besonders bewegt hat mich die Aussage, wie wichtig Kitas und Grundschulen für die gesamte Gesellschaft sind. Das zeigt, wie viel Verantwortung unsere pädagogische Arbeit trägt.

3. Was fandet ihr fraglich oder schwierig?

Schwierig finde ich den Widerspruch zwischen den steigenden Anforderungen an Kitas und den begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen. Einerseits sollen wir immer mehr gesellschaftliche Aufgaben übernehmen. Andererseits fehlen uns häufig die notwendigen Rahmenbedingungen. Ich frage mich deshalb: Wie soll eine Kita all diese Aufgaben erfüllen, wenn dafür nicht genügend Zeit, Personal und Unterstützung vorhanden sind? Inklusion darf nicht nur von der Haltung einzelner Fachkräfte abhängen. Auch die Strukturen müssen stimmen.

Ein kritischer Gedanke für die Diskussion

> „Ich finde, dass die Kita nicht alle gesellschaftlichen Probleme allein lösen kann. Wir brauchen eine gute Zusammenarbeit mit den Familien und gleichzeitig bessere Rahmenbedingungen."

Anschlussfrage an die Gruppe: „Was können wir als Fachkräfte selbst verändern – und bei welchen Problemen brauchen wir Veränderungen im Team, in der Einrichtung oder in der Bildungspolitik?"

05 Transfer in die Kita und SOL-Aufgabe

Wie erkenne ich Diversity in meiner Praxis?

Sprache und Kommunikation

Ein Kind verständigt sich über Gesten, Mimik oder Bilder. Eine Fachkraft schafft passende Kommunikationswege, statt das Kind wegen geringer Deutschkenntnisse auszuschließen.

Körperliche oder sensorische Voraussetzungen

Materialien, Räume und Aktivitäten werden angepasst, damit Kinder mit unterschiedlichen Möglichkeiten selbstbestimmt teilnehmen können.

Individuelles Lerntempo und Bedürfnisse

Kinder erhalten unterschiedliche Zugänge, Ruhephasen, Orientierungshilfen oder Zeit. Gleichbehandlung ist nicht gleichförmige Behandlung.

Familien und soziale Lebenslagen

Die Fachkraft vermeidet vorschnelle Annahmen über Familien. Sie fragt respektvoll nach Möglichkeiten, Erwartungen und Unterstützungsbedarf.

Partizipation und Haltung

Kinder entscheiden altersangemessen mit. Eigene Vorurteile, Regeln und institutionelle Barrieren werden kritisch hinterfragt.

SOL: „Welche Bedeutung hat Diversity in meiner Praxis?“

Auftrag aus dem Arbeitsblatt: **In der kommenden Woche beobachten, was im pädagogischen Alltag im Hinblick auf Diversity auffällt, und Notizen dazu machen.** Zusätzlich soll das Video „Superdiverse Kindheiten“ (44 Min.) angesehen werden.

Beobachtungsraster für deine Notizen:

Beobachtung	Worauf achte ich?
Unterschiede und Gemeinsamkeiten	Welche Sprachen, Interessen, Bedürfnisse oder Familienrealitäten werden sichtbar?
Teilhabe und Barrieren	Wer kann bei welchem Angebot mitmachen? Was erschwert es?
Meine Reaktion	Habe ich zugehört, nachgefragt, angepasst, beteiligt?
Reflexion / nächster Schritt	Was möchte ich beibehalten oder beim nächsten Mal ändern?

Datenschutz: Für die SOL-Notizen keine Kindernamen, Diagnosen oder identifizierbaren Fallinformationen verwenden. Beobachtungen respektvoll und anonymisieren.

06 Prüfungs- und Gesprächstraining

1. Was bedeutet Superdiversität?

Musterantwort: Eine sehr vielschichtige Vielfalt; Menschen unterscheiden sich nicht nur zwischen, sondern auch innerhalb sozialer oder kultureller Gruppen.

2. Warum genügt die Herkunft nicht als Erklärung?

Musterantwort: Weil Sprache, Bildung, Religion, Einkommen, Selbstbild, Generation und konkrete Erfahrungen nicht automatisch aus der Herkunft folgen.

3. Was heißt „Doing Family“?

Musterantwort: Familie wird durch ihren tatsächlich gelebten Alltag und ihre Beziehungen gestaltet, nicht nur durch die äußere Familienform.

4. Wie hängen Diversity und Inklusion zusammen?

Musterantwort: Diversity erkennt Vielfalt an; Inklusion gestaltet die Bedingungen, damit alle gleichberechtigt teilnehmen können.

5. Was meint Intersektionalität?

Musterantwort: Mehrere Ungleichheits- und Diskriminierungsverhältnisse können sich überschneiden und gegenseitig verstärken oder verändern.

6. Welche Aufgabe hat eine inklusive Fachkraft?

Musterantwort: Stärken erkennen, eigene Vorurteile reflektieren, Kinder beteiligen, Beziehungen gestalten und Barrieren verringern.

7. Warum können Kitas gesellschaftliche Probleme nicht allein lösen?

Musterantwort: Weil auch personelle, materielle, institutionelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen die Möglichkeiten pädagogischer Arbeit begrenzen.

07 Der Kern auf einer Seite

Vielfalt wahrnehmen Vorurteile hinterfragen Barrieren erkennen Teilhabe ermöglichen.

01. „Diversity“ beschreibt Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Menschen und ihren Lebenslagen.

02. „Superdiversität“ bedeutet: Auch innerhalb derselben Gruppe bestehen vielfältige Lebensrealitäten.

03. Ein Kind darf nicht auf Herkunft, Familienform, Sprache oder Diagnose reduziert werden.

04. „Doing Family“ macht deutlich, dass Familien auf unterschiedliche Weise zusammenleben und füreinander sorgen.

05. Soziale Ungleichheit prägt Chancen des Aufwachsens; gesellschaftliche Macht und Ressourcen sind ungleich verteilt.

06. „Intersektionalität“ meint das Zusammenwirken mehrerer Ungleichheitsdimensionen.

07. „Inklusion“ fordert die Anpassung pädagogischer Strukturen an unterschiedliche Bedürfnisse.

08. Eine professionelle Haltung braucht Empathie, Partizipation, Wertschätzung, Reflexion und Ressourcenorientierung.

09. Kitas und Grundschulen haben große gesellschaftliche Bedeutung, benötigen dafür aber geeignete Rahmenbedingungen.

10. In der SOL-Aufgabe beobachten wir Diversity konkret in unserer eigenen Kita-Praxis.

Deutsch Türkçe: kurzer Wortschatz

Deutsch	Türkçe
Vielfalt / Diversität	Çeşitlilik
Teilhabe / Partizipation	Katılım / kararlara katılma
Barrieren abbauen	Engelleri azaltmak / kaldırmak
Vorurteilsbewusstsein	Önyargılarının farkında olmak
gesellschaftliche Ungleichheit	Toplumsal eşitsizlik
Ressourcenorientierung	Güçlü yönlere / olanaklara odaklanmak

Quellen und Abgrenzung

• SOL-Arbeitsblatt „Welche Bedeutung hat Diversity in meiner Praxis“ (hochgeladenes DOCX).
• Bereitgestelltes Transkript zum Vortrag „Superdiverse Kindheiten“ von Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani (hochgeladene TXT-Datei; automatische Transkription mit einzelnen Erkennungsfehlern).
• Christin Haude / Sabrina Volk: Inklusion in der Ausbildung frühpädagogischer Fachkräfte, insbesondere die Übersicht zu Handlungs- und Reflexionsebenen (im PDF Druckseite 7).
• Zuvor hochgeladene Unterrichtsmaterialien zu Inklusion, Diversity / Diversität (S. 256–258), PBW-Arbeitsblatt und zwei Mindmaps vom 20.11.2026.

Hinweis: Die Gesprächsantworten sind als Vorschläge formuliert. Videoaussagen wurden paraphrasiert. Die Unterlagen erklären das Thema; sie ersetzen nicht eine offizielle Klausurthemenliste.